

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 8 (1887)
Heft: 2

Artikel: Neue Orthographie
Autor: Lüthi, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-255682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Genf. Unter der Leitung des Herrn Gilléron findet hier ein dreimonatlicher Kurs statt, woran 30 Genfer Lehrer sich beteiligen. Der Unterricht ist jeden Abend von 5 bis 7 Uhr und je 15 Lehrer werden mit einander an drei Abenden unterrichtet. Neben Holz- und Kartonarbeiten werden auch Arbeiten in Eisendraht ausgeführt. Der Arbeitsunterricht hat in Genf gute Wurzeln geschlagen, der Verein in Genf zählt schon 70 Mitglieder und es konnten wegen Mangel an Raum lange nicht alle, die es wünschten, am Kurse sich beteiligen.

Gegenwärtiger Stand des Arbeitsunterrichts in der Schweiz.

Ort.	Anzahl der Schüler.
Basel	550
Genf (deutsche Schule)	100
Bern	170
Schaffhausen	91
St. Gallen	82
Zürich	80
Solothurn (Zuchwil)	12
Frauenfeld	15
Wintthur	56
Herrisau	?
Freiburg	48
Burgdorf	41

Schulhygiene.

Auf Anregung des Vereins für Gesundheitspflege in Bern setzte der Gemeinderat von Bern einen Kredit von Fr. 350 aus, um den Primarschulklassen im Winter Gelegenheit zum Baden zu geben. Hierzu findet sich in der Lorraine (Pfeiffersche Badanstalt) ein Schwimmbassin, das von mehreren Schulen benützt wird. Es ist vorgeschrieben, dass die Schüler sauber gekleidet daselbst erscheinen. Sie werden von den Lehrern und Lehrerinnen hingeführt und beaufsichtigt. Dabei ist Vorsorge getroffen, dass die Kinder sich nicht erkälten. Es ist dies eine vorzügliche Neuerung, die viel zur Förderung der Gesundheit der Schuljugend beiträgt. Man hat an der Friedbühlschule dabei die erfreuliche Beobachtung gemacht, dass die Kinder sich auch zu Hause wenigstens einmal die Füße waschen und dass die Eltern mehr auf saubere Leibwäsche achten.

Das Schulbad im Sommer in der Aare ist in Bern schon 1820 eingeführt worden und erfreut sich eines bedeutenden Aufschwunges, indem jetzt auch die Primarschulklassen Schwimmstunden erhalten, die im Herbst mit einem Schwimmexamen endigen.

* Noch keine Antwort erhalten.

Vereinsache.

Durch Herrn Kassier Scheurer wird nächstens der Jahresbeitrag bei den Mitgliedern bezogen.

Schulgarten.

Die Bundesversammlung hat die Subvention für den schweizerisch-landwirthschaftlichen Verein auf das Gesuch seines Vorstandes von Fr. 34,000 auf Fr. 50,000 erhöht, so dass es dem Verein ermöglicht wird, die Errichtung von Schulgärten, wie bis dahin, zu fördern.

Neue Orthographie.

Diese macht trotz alles Widerstandes Fortschritte. Der Grosse Rat von St. Gallen hat seinen frühern gegnerischen Beschluss aufgehoben. Auch in der Presse weht mehr und mehr ein günstiger Wind. Neun schweizerische Zeitungen hatten die neue Orthographie schon 1886 eingeführt und auf Neujahr folgten 33 andere nach, worunter einige der bedeutendsten, wie «Bund» etc. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge haben nun zirka 100 schweizerische Zeitungen die neue Orthographie eingeführt.

Wir können diese Wendung zum Bessern nur begrüßen, und möchten alle Lehrer auffordern, ihren Einfluss in dieser Richtung noch mehr geltend zu machen, und namentlich diejenigen, welche mit Buchdruckern und Verlegern im Verkehr stehen, ersuchen, der Sache zum Durchbruch zu verhelfen.

E. Lüthi.

Stipendien für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen.

Die Spezialkommission der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft für gewerbliches Fortbildungsschulwesen hat beschlossen, einen Gesamtbetrag bis auf Fr. 1000 für Stipendien zum Studium der gewerblichen Bildungsanstalten in Lyon und Genf auszusetzen. Diese Stipendien sollen an Lehrer gewerblicher Bildungsanstalten vergeben werden, die in den zeichnenden Fächern, eventuell auch im Modelliren) unterrichten.

Es wird von den Herren Stipendiaten ein mehrwöchentlicher Aufenthalt (in den Monaten April und Mai) an Ort und Stelle zum Studium der Organisation und Methode des Zeichen- resp. Modellirunterrichts besagter Anstalten und Berichterstattung an die Kommission auf Mitte August 1887 verlangt; die nähere Umgrenzung der Aufgabe wird nach Entscheidung über die Bewerbung von der Kommission festgestellt werden.

Die Anmeldungen sind mit Einschluss der nötigen Ausweise über Studiengang und gegenwärtige fachmännische Betätigung bis zum 28. Februar 1887 an das unterzeichnete Sekretariat einzusenden.

Küssnacht, Kt. Zürich, 28. Januar 1887.

Namens der Spezialkommission
der Schweiz, Gemeinnützigen Gesellschaft für gewerbliche Fortbildungsschulwesen,
Der Sekretär:

Dr. O. Hunziker, Seminarlehrer.

Inserte.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Müller'sche Schönschreibhefte.

Neun Hefte in deutscher und acht Hefte in lateinischer Schrift
à 10 Pf.

Drei Hefte, Geschäftsaufsätze enthaltend, à 12 Pf.

Der Pestalozzi-Verein ist an dem Absatz der Müller'schen Hefte mitbeteiligt.

Probesortimente versendet unberechnet und portofrei die Verlagsbuchhandlung.

POPULAIRE LEHRMITTELSAMMLUNG.

¹⁰/₁₀ Verzeichnis gratis. Hermann Bernhard, Leipzig.

Zu verkaufen:

Bei Herrn Benire, Wallgasse 4 in Bern, sind 8 fast neue dreiplätzig Schultische (Bernersystem) zu billigem Preise zu verkaufen.